

Erscheint wöchentlich drei Mal  
und zwar Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend (Vormittag).  
Abonnementspreis beträgt  
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.  
prænumerando.

# Anzeiger

## für Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens  
Mittags des vorhergehenden  
Tages des Erscheinens erbeten  
und die Corpusspaltenseite mit  
10 Pf., unter „Eingesandt“ mit  
20 Pf. berechnet.

Nr. 9.

Dienstag, den 20. Januar 1880.

5. Jahrg.

### Bekanntmachung.

#### Die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Rekrutierungs-Stammrolle betreffend.

Die deutsche Wehr-Ordnung vom 28. September 1875 bestimmt unter §§ 20 und 23 Folgendes:  
Die Militärpflicht beginnt mit dem 1. Januar desjenigen Kalenderjahres, in welchem der Militärpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet, und dauert so lange, bis über die Dienstpflicht der Wehrpflichtigen endgültig entschieden ist.  
Nach Beginn der Militärpflicht haben die Wehrpflichtigen sich zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden.  
Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen **dauernden** Aufenthalt hat. Ist sein Aufenthalt ein vorübergehender, so hat er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, das heißt desjenigen Ortes, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet, zu melden.  
Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungs-Bezirk verlegen, haben dies behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte derjenigen, welche die Stammrolle daselbst führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

Es werden hiernit alle Diejenigen, welche nach den vorstehenden Bestimmungen der deutschen Wehrordnung am hiesigen Orte meldepflichtig sind, aufgefordert, innerhalb der Zeit

**und zwar Nachmittags 3—5 Uhr eines jeden Wochentages vom 15. Januar bis 1. Februar 1880**

behufs Eintragung ihrer Namen in die Rekrutierungs-Stammrolle an hiesiger Rathsstelle sich persönlich zu melden. Dabei ist von Denen, die sich zum ersten Male anmelden, der Geburtschein, von allen Anderen aber der nach der Musterung empfangene Loosungs- und Gestellungschein vorzulegen.

Gleichzeitig ergeht an alle Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Aufforderung, die unter ihrer Aufsicht stehenden militärpflichtigen Personen, welche vom hiesigen Orte zeitig abwesend sind, unter Beobachtung der vorstehenden gesetzlichen Bestimmungen rechtzeitig anzumelden.

Zwönitz, am 2. Januar 1880.

Der Bürgermeister.  
Schönherr.

### Tagesgeschichte.

**Deutschland.** Die Aufmerksamkeit, die die Reichsregierung dem deutschen Handel in der Südsee widmet, veranlaßte das Privatkapital zu recht reger Betheiligung an der Gründung der „deutschen Seehandelsgesellschaft“, daß die aufgelegte Subscription jedenfalls stark überzeichnet wird. — Der kaiserliche Generalconsul, Capitän zur See Zembisch, ist auf den Samoainseln eingetroffen und hat sein Amt als Generalconsul der Südseeinseln angetreten. Die Corvette „Bismarck“ hat die Postverbindung mit den Fidischüinseln hergestellt und sollte nach kurzer Zeit nach Samoa zurückkehren, um dort zu stationiren. — In Sidney hat sich eine „Deutsche Geographische Gesellschaft“ gebildet, an welcher die ersten deutschen Handelshäuser Sidney theilnahmen, um die deutsche Colonisation auf den Südseeinseln zu fördern. Sämmtliche Inseln der Südsee, die bis jetzt noch keiner europäischen Macht zugehören, haben zusammen 20,000 geogr. Quadratmeilen, sie enthalten also einen Flächenraum, der doppelt so groß ist, wie das deutsche Reich.

**Oesterreich-Ungarn.** Am 15. d. M. hat der Reichsrath seine Sitzungen wieder begonnen. Das Ministerium Taaffe ist noch immer unvollständig, die Portefeuilles der Finanzen, des Cultus und des Unterrichts sind zu vergeben. — In Pest wiederholen sich die Cravalle wegen des Duells Verhovay-Majthényi noch allabendlich. Von eingeweihter Seite wird allerdings davor gewarnt, der Sache eine zu hohe Wichtigkeit beizulegen, denn in Ungarn seien die Tumulte von je her an der Tagesordnung. Indessen sind tägliche Zusammenrottungen, bei denen es täglich Todte und Verwundete giebt, immerhin eine beachtenswerthe Erscheinung. — Eine officiöse Meldung aus Pest besagt, daß socialistische Elemente daselbst ihre Hand im Spiele hätten. Die Journale ohne Unterschied der Parteistellung verurtheilen die Tumulte und mahnen zur Ruhe.

**Frankreich.** Die knappe Majorität, mit der Gambetta zum Präsidenten der Deputirtenkammer wiedergewählt wurde, läßt die innere Lage des Landes nur noch verworrener erscheinen. Das neue Ministerium (es hat schon den Spitznamen: „Lüdenbüßer-Cabinet“) lebt auch nur von der Hand in den Mund. Am Freitag gab das Ministerium in der Kammer sein Programm zur Kenntniß. Es heißt

darin: die Regierung werde die kluge, gemessene Politik ihrer Vorgängerin fortsetzen. Das Cabinet werde bei dem Senate die Zustimmung zu den Ferry'schen Unterrichtsgesetzen beantragen, außerdem werde es die Gesetze über die Presse und über die Freiheit des Versammlungsrechtes vorlegen und die Ausführung des für die öffentlichen Arbeiten aufgestellten Programms sich angelegen sein lassen. Ferner werde das Cabinet beantragen, daß die Berathung der Militär-gesetze beschleunigt werde. Die Gesetze würden mit Mäßigung und Unparteilichkeit ausgeführt werden, das Cabinet wolle Frankreich vor Allem die zwei unentbehrlichen Güter der Ruhe und des Friedens verschaffen. „Ohne aufzuhören, fest zu sein, werden wir versöhnlich sein, weil wir Niemand ausschließen, sondern alle Franzosen wieder zusammenführen wollen.“

**Schweiz.** Die Bohrarbeit im St. Gotthardt-Tunnel schreitet rüstig vor. Wenn man nicht noch auf unvorherzusehende Terrain-schwierigkeiten stößt, wird man am 29. Februar d. J. die Durchbohrung vollendet haben.

**England.** Auf einem parlamentarischen Bankett in Sutton hielt der erste Lord der Admiralität, Smith, eine Rede, in welcher er hervorhob, es sei ein Irrthum, anzunehmen, daß die Regierung feindselige oder eifersüchtige Gesinnungen gegen Rußland hege. Die englische Regierung strebe weder nach einer Gebietsvergrößerung, noch wolle sie den Handel Rußlands beeinträchtigen. England wünsche nur die guten Beziehungen mit Rußland aufrecht zu erhalten, wie Rußland dieselben zu England aufrecht erhalten werde. Was Afghanistan angehe, so werde die Politik der Regierung durch den Vertrag von Gaudamak dargelegt, wiewohl es vielleicht nöthig sein dürfte, in einigen Punkten die durch diesen Vertrag vorgezeichnete Grenzlinie zu ändern. — Die Kaiserin Eugenie tritt ihre beabsichtigte Reise nach dem Caplande am 26. März an Bord des Uniondampfers „German“ an. Das Schiff wird in Natal rechtzeitig eintreffen, um der Kaiserin zu gestatten, die Stätte, wo ihr Sohn im Kampfe gegen die Zulus gefallen, am 1. Juni, dem Jahrestage seines Todes, betreten zu können.

**Griechenland.** In Athen fühlt man ebenso gut heraus, daß Griechenland mit dem Rücktritte Waddington's der Anwalt, welcher